

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 148 (1997)

Heft: 8

Artikel: QUALIFOR : ein Programm zur Zertifizierung der forstlichen Bewirtschaftung

Autor: Fuchs, Guido

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-765477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

QUALIFOR

Ein Programm zur Zertifizierung der forstlichen Bewirtschaftung¹

Von *Guido Fuchs*

Keywords: FSC certification; forest management certification; timber market; sustainable forestry.

FDK 611: 722: 97

1. Einführung

Die Art und Weise, wie Wälder bewirtschaftet werden, beschäftigt viele Leute und Organisationen. In zunehmendem Mass wird der Nachweis gefordert, dass Waldbewirtschafter fähig sind, ein angemessenes Niveau von Sozial- und Umweltleistung erbringen zu können. Dieser Nachweis kann durch die unabhängige Begutachtung und Zertifizierung der Waldbewirtschaftungspraktiken erbracht werden.

Die Zertifizierung erfolgt durch die Begutachtung der forstlichen Aktivitäten mittels externer Normen, welche zuvor von den Betroffenen und Interessierten als umfassend und akzeptabel anerkannt wurden.

Beim Aufbau eines internationalen Standards für die Waldbewirtschaftung hat der Forest Stewardship Council (FSC) eine führende Rolle übernommen. Der FSC hat einen Satz von «Zehn Prinzipien und Kriterien für die Waldbewirtschaftung» (siehe *Hofer, P.*, in *Schweiz. Z. Forstwes.* 148 (1997) 8: 593–612, *Tabelle 2*) herausgegeben. Diese Prinzipien und Kriterien beinhalten umweltrelevante, soziale und ökonomische Aspekte der Waldbewirtschaftung.

QUALIFOR ist ein international anerkanntes Markenzeichen für Qualitätsforstwirtschaft. Es darf verwendet werden von jenen Organisationen, welche auf die Einhaltung der Anforderungen des QUALIFOR-Programms begutachtet und danach zertifiziert worden sind. Die QUALIFOR-Anforde-

¹Nach einem Referat, gehalten am 25. November 1996 im Rahmen der Montagskolloquien der Abteilung für Forstwissenschaften der ETH Zürich.

rungen decken das Umweltbewusstsein, die soziale Verantwortung und die wirtschaftliche Tragbarkeit der forstlichen Organisation ab. Sie beinhalten sämtliche Elemente der Prinzipien und Kriterien des FSC im Rahmen eines dokumentierten Managementsystems. Das QUALIFOR-Programm wurde derart aufgebaut, dass Bewirtschaftungspraktiken einer Qualitätsforstwirtschaft erkannt werden können.

Die internen Verfahrensabläufe des QUALIFOR-Programms wurden vom FSC anerkannt und akkreditiert. Dies ermöglicht registrierten Kunden, ihre Zertifizierung sowohl mit dem QUALIFOR- als auch mit dem FSC-Markenzeichen zu kommunizieren. Das QUALIFOR-Programm wird geleitet durch die SGS Forestry in Oxford, Grossbritannien, und ist seit 1990 weltweit in über 20 Ländern angewandt worden.

SGS Forestry gehört zur SGS-Gruppe. SGS (Société Générale de Surveillance) ist die grösste internationale Inspektions-, Prüfungs-, Test- und Zertifizierungsorganisation der Welt. SGS ist in über 140 Ländern weltweit aktiv und beschäftigt zur Zeit über 35000 Leute. SGS Forestry ist das technische Zentrum für Forstwirtschaft und Holzprodukte innerhalb der SGS-Gruppe. Forestry wurde etabliert, um die Dienstleistungen in diesen Bereichen aufzubauen. Von Oxford aus werden international die Zertifizierungsaktivitäten koordiniert. Im Feld wird das QUALIFOR-Programm durch die aktive Mitarbeit lokaler SGS-Fachleute betreut. Diese Organisation erlaubt eine flexiblere und kostengünstigere Dienstleistung und baut auf lokalem Know-how auf.

2. Die Elemente des QUALIFOR-Programms

2.1 Allgemeines

Das QUALIFOR-Programm wurde vom Forest Stewardship Council (FSC) im Januar 1996 aufgrund der Akkreditierungsbedingungen des FSC akkreditiert. Mit dem QUALIFOR-Programm kann die SGS sowohl die forstliche Bewirtschaftung in natürlichen Wäldern und in Plantagen als auch die Holzkette vom zertifizierten Wald bis zum Endprodukt, an dem das FSC-Warenzeichen angebracht werden soll, zertifizieren.

Bis heute hat SGS unter dem QUALIFOR-Programm insgesamt 28 Zertifikate für die Waldbewirtschaftung in 10 Ländern erteilt. Diese repräsentieren eine gesamte Waldfläche von etwa 2 Mio. ha. Allein in Europa (Belgien und Polen) hat SGS bisher vier Zertifikate für die Bewirtschaftung von insgesamt 1,6 Mio. ha Wald erteilt. Hinzu kommen insgesamt 22 Zertifikate für die Holzkette, vornehmlich an Firmen in Grossbritannien, Belgien, Polen und Österreich. Allerdings reichen diese bisher zertifizierten Ketten nur vereinzelt bis zum Anbieter des Endprodukts, weshalb noch keine repräsentativen Zahlen

lung der gesetzlichen Vorgaben erbracht werden, damit ein QUALIFOR-Zertifikat erteilt werden kann.

Dabei geht SGS nach ihrem eigenen Programm vor, welches im wesentlichen vorhandene externe Normen interpretiert. Es ist einleuchtend, dass der Zertifizierer für eine unabhängige Zertifizierung keine eigenen Normen aufstellen kann, sondern nur Normenanwender ist. Basierend auf den generellen Anforderungen wird das Programm unter Berücksichtigung nationaler und lokaler Verhältnisse angepasst.

2.3 Die QUALIFOR-Anforderungen

Bei der Begutachtung einer «Qualitätsforstwirtschaft» geht SGS nach fixen Abläufen vor. Der Kriterienkatalog ist im wesentlichen in sechs Hauptkapitel unterteilt:

1. Bewirtschaftungspolitik
2. Gesetzliche Rahmenbedingungen
3. Forstliche Managementsysteme
4. Soziale Aspekte
5. Optimale Nutzung der Leistungen des Waldes
6. Umweltauswirkungen forstlicher Aktivitäten

Sollen Holzprodukte, welche aus einem zertifizierten Wald stammen, mit dem FSC-Label und dem QUALIFOR-Markenzeichen gekennzeichnet werden, muss zusätzlich die Holzkette vom Wald zum Endprodukt vollständig inspiziert werden. Die Hauptkriterien für die Erteilung eines Holzkettenzertifikates sind:

1. Produkte-Identifikation
2. Produkte-Trennung
3. Aufzeichnungen

2.4 Nach welchen Kriterien zertifiziert QUALIFOR?

Die Grundstruktur des QUALIFOR-Programms basiert auf den Elementen der zehn Prinzipien und Kriterien des FSC. In gleicher Weise wie diese Prinzipien und Kriterien nur global gültige Grundsätze definieren, können die QUALIFOR-Anforderungen zwar global angewandt werden, sie müssen jedoch im Feld lokal angepasst und für jedes Zertifizierungsprogramm massgeschneidert verfeinert werden.

Aufgrund der Felduntauglichkeit der Prinzipien und Kriterien des FSC unterstützt dieser lokale und nationale Initiativen, welche zum Ziel haben, die für ein Land oder eine Region massgebenden Kriterien und Indikatoren für die Begutachtung der Waldbewirtschaftung zu definieren.

Falls solche Indikatoren in Form von nationalen Standards, welche vom FSC International anerkannt sind, bestehen, baut SGS diese in das projektbezogene Programm ein.

Bestehen keine anerkannten, nationalen Normen, zertifiziert die SGS aufgrund der lokal identifizierten Schlüsselaspekte. Unter Schlüsselaspekten werden im QUALIFOR-Programm jene Anliegen verstanden, welche interne und externe Interessenvertreter an die lokale Waldbewirtschaftung stellen. Die Identifizierung der Schlüsselaspekte erfolgt mittels Konsultation der relevanten Interessenvertreter. Dieser Prozess kann sehr aufwendig und zeitintensiv sein. Er hängt davon ab, welche Bedeutung die Öffentlichkeit der Waldbewirtschaftung zumisst und wieviele unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen sind.

Die Konsultation der Interessenvertreter erfolgt allerdings auch bei Bestehen nationaler Normen, da jedes Zertifizierungsprogramm von SGS auf die spezifischen lokalen Verhältnisse zugeschnitten wird. Hierarchisch gesehen werden die verschiedenen Zertifizierungskriterien wie folgt in das Programm integriert:

1. «Zehn Prinzipien und Kriterien für die Waldbewirtschaftung» des FSC
2. Nationale, vom FSC International anerkannte Normen
3. Identifizierte Schlüsselaspekte für die lokale Waldbewirtschaftung

In die dritte Kategorie gehören auch allfällige Entwurfsnormen von FSC-Arbeitsgruppen, wissenschaftliche Erkenntnisse, Behördenempfehlungen, usw. Diese haben allerdings keinen Normencharakter und sind daher keine unmittelbaren Zertifizierungsbedingungen. Sie sind jedoch bei der forstlichen Planung zu berücksichtigen und liefern wertvolle Hinweise für eine kontinuierliche Verbesserung.

Nach Abschluss dieses Prozesses werden von SGS die für das Zertifizierungsaudit verwendeten Checklisten ausgearbeitet. Aus diesem Vorgehen wird klar, dass die Zertifizierungsbedingungen in jedem Land anders sind und «zertifizierbare» Bewirtschaftungsmethoden nicht direkt zu Vergleichen herbeigezogen werden können. Wichtig ist, dass jeweils der Stand des Wissens und die beste anerkannte Praxis angemessen berücksichtigt werden.

3. Praktisches Vorgehen

3.1 Die einzelnen Schritte des Zertifizierungsprogramms

Ein Zertifizierungsprogramm durchläuft mehrere Phasen. Schrittweise wird die sich bewerbende Organisation zum Zertifizierungsaudit geführt. Gemäss der Philosophie des QUALIFOR-Programms soll sich die bewerbende

de Organisation angemessen sicher fühlen, dass sie die Zertifizierungsbedingungen erfüllen kann. Ein Zertifizierungsprogramm besteht aus folgenden Phasen:

1. Vorbereitungsphase
2. Zertifizierungsphase
3. Überwachungsphase

3.2 Vorbereitungsphase

In der Vorbereitungsphase informiert sich die Organisation über die allgemeinen Zertifizierungsbedingungen. Dabei muss der Waldbesitzer/-bewirtschafter überzeugt sein, dass die Vorteile der Zertifizierung die Kosten dafür überwiegen. Eine Zertifizierung sollte nur beantragt werden, wenn sie kommerziell gerechtfertigt werden kann. Bevor sich eine Organisation extern begutachten lässt, ist möglicherweise eine interne Begutachtung sinnvoll, um den allfälligen Handlungsbedarf in einzelnen Betriebsbereichen abzuklären.

Fühlt sich die Organisation genügend vertraut mit den allgemeinen Bedingungen und glaubt, diese erfüllen zu können, erfolgt die Bewerbung bei einem akkreditierten Zertifizierer.

3.3 Zertifizierungsphase

Voruntersuchung

Nach Abschluss der Bewerbungsphase führt das QUALIFOR-Team eine Voruntersuchung durch. Die Voruntersuchung hat folgende Ziele:

- Erfassung des Ortes, der Fläche und der Grenzen des Forstbetriebes sowie der Art der forstlichen Bewirtschaftung
- Gewissheit, dass die Organisation die Zertifizierungsbedingungen vollumfänglich versteht
- Identifikation allfälliger Bereiche, welche vor einem Zertifizierungsaudit angepasst werden müssen
- Identifikation der Schlüsselaspekte, welche lokal für die Waldbewirtschaftung von Bedeutung sind
- Überblick über die Holzkette.

Die Voruntersuchung ist relativ umfangreich, reduziert jedoch das Risiko, dass ein für den Betrieb kostspieliges Zertifizierungsaudit zu einem negativen Entscheid führt.

Resultat der Voruntersuchung ist ein Bericht, welcher im Detail jene Aspekte aufführt, welche für eine erfolgreiche Zertifizierung Anpassungen

erfordern. Dabei werden auch die identifizierten Schlüsselaspekte mit in Betracht gezogen.

Die Verantwortung zur Behebung der identifizierten Mängel, welche eine Zertifizierung verhindern könnten, liegt voll und ganz bei der sich bewerbenden Organisation.

Zusammenstellen des Zertifizierungsteams

Ein Standard-Zertifizierungsteam des QUALIFOR-Programms besteht aus drei bis vier Auditoren. Neben dem speziell von SGS Forestry ausgebildeten QUALIFOR-Teamleiter wird das Team durch einen Mitarbeiter der lokalen SGS-Filiale ergänzt, welcher nach Möglichkeit Erfahrungen in Qualitäts- oder Umweltaudits haben sollte. In Abhängigkeit der identifizierten Schlüsselaspekte wird zudem ein unabhängiger Forstexperte mit anerkannten Fachkenntnissen in diesen Bereichen beigezogen, bei Bedarf allenfalls auch deren zwei. Der unabhängige Forstexperte stellt sicher, dass die anerkannte beste Praxis und der Stand des Wissens beim Audit berücksichtigt werden.

Dokumentenstudium und Konsultation der Interessenvertreter als Vorbereitung zum Felddaudit

Ein Zertifizierungsaudit wird von der SGS erst dann unternommen, wenn der Bewerber zur Zertifizierung bereit ist und allfällige bei der Voruntersuchung identifizierte Mängel behoben wurden.

Zur Vorbereitung zum eigentlichen Felddaudit studiert SGS die relevanten Dokumente der Organisation, welche im Zusammenhang mit der Zertifizierung von Bedeutung sind. Diese umfassen einerseits externe Dokumente wie forstrelevante Rechtsgrundlagen, behördliche Verfügungen, Richtlinien, rechtlich nicht bindende Empfehlungen usw., aber auch nationale FSC-Standards. Andererseits werden die internen Dokumente (Betriebspläne, Verträge mit Unternehmern, Karten, Inventare, Aufzeichnungen betreffend Aus- und Weiterbildung und Holzverkäufen usw.) intensiv studiert. Dabei werden auch ausführliche Gespräche mit dem höheren Forstpersonal geführt.

Die identifizierten Schlüsselaspekte werden mit den relevanten Interessenvertretern diskutiert. Bei diesem Konsultationsprozess werden die beim Audit verwendeten Indikatoren bestimmt. Es ist wichtig, dass sich die Beteiligten über diese Indikatoren einig sind und sie auch akzeptieren können.

Aus dem Dokumentenstudium und der Konsultation der Interessenvertreter werden die Checklisten für das Felddaudit erstellt.

Feldaudit

Ein wesentlicher Bestandteil des Zertifizierungsaudits ist die Begutachtung der Bewirtschaftungspraktiken im Wald. Nach dem Dokumentenstudium und den Gesprächen im Büro wird eine bedeutende Zeit im Feld zugebracht. Gemäss den Checklisten werden die effektiven Aktivitäten im Wald beurteilt und die Indikatoren «gemessen». Obwohl das Auditteam mehrere Tage im Feld verbringt, können nur stichprobenweise Bestände besucht werden. Welche Orte und Aktivitäten das Auditteam besucht, wird von diesem selbst aufgrund der gesichteten Dokumente bestimmt.

Schlussbesprechung

Bei der Schlussbesprechung werden die Resultate des Zertifizierungsaudits präsentiert und den Verantwortlichen wird eröffnet, ob die Organisation zur Zertifizierung empfohlen werden kann. Es wird ebenso mitgeteilt, ob beim Audit Abweichungen von den Kriterien festgestellt wurden und welche allfälligen Korrekturmassnahmen eingeleitet werden müssen.

In Anlehnung an ISO-Zertifizierungen werden dabei zwei Stufen von Abweichungen unterschieden. Schwerwiegende Abweichungen müssen zuerst behoben werden, bevor ein Zertifikat erteilt werden kann. Geringfügige Abweichungen erlauben eine sofortige Zertifizierung, die Einführung der notwendigen Korrekturmassnahmen wird jedoch beim nächsten Überwachungsaudit geprüft. Die Erhebung von Abweichungen und die Formulierung von Korrekturmassnahmen bei internen Audits und bei externer Begutachtung sind ein effektives Mittel zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Verbesserung.

Auditbericht und Expertenbegutachtung

Nach dem Zertifizierungsaudit wird ein Bericht verfasst, welcher im Detail die Auditresultate festhält und allfällige Abweichungen von der Norm schriftlich dokumentiert.

Bei einer positiven Empfehlung zur Zertifizierung wird der Auditbericht und allfällig notwendige Begleitdokumente einer Gruppe von drei unabhängigen Experten zur Prüfung vorgelegt. Diese werden aufgrund ihrer Erfahrung und ihrer Kenntnisse im betroffenen Walddtyp sowie aufgrund ihres technischen Expertenwissens und ihrer internationalen Anerkennung ausgewählt.

Die primäre Funktion der Expertenbegutachtung ist, dem Zertifizierungsbericht die fachliche Glaubwürdigkeit zu attestieren. Dieses unter den

Akkreditierungsbedingungen verlangte Verfahren unterstreicht die Unabhängigkeit des Zertifizierers und unterstützt die Glaubwürdigkeit des Zertifikates.

Zertifizierung und Registrierung

Unterstützen die Experten die Empfehlung des Auditteams, kann ein Zertifikat erteilt werden, und die zertifizierte Organisation wird im SGS-Register eingetragen.

Zertifizierung der Holzkette

Bevor auf einem Holzprodukt das FSC-Label angebracht werden kann, muss die mit der Verarbeitung verknüpfte Holzkette inspiziert werden. Der Ablauf der Zertifizierung der Holzkette ist jedoch wesentlich einfacher.

Bei jeder Verarbeitungsstufe vom zertifizierten Wald bis zum Endprodukt muss der Weg des Holzes nachvollziehbar sein, damit das Label angebracht werden kann. Bei der Inspektion werden die diesbezüglichen Unterlagen kontrolliert (Bestellung, Kaufvertrag, Lieferschein, interne Papiere, Transportpapiere usw.). Anhand von Stichproben wird die physische Rückverfolgbarkeit der Produkte kontrolliert. Zur Ermöglichung dieser Kontrollen muss die entsprechende Organisation ein Dokumentenlenkungs- und Datenaufbewahrungssystem aufweisen.

3.4 Überwachungsphase

Zur Überprüfung der Einhaltung der Zertifizierungsbedingungen nach Erteilung des Zertifikates führt SGS regelmässige Überwachungsaudits durch. Während der fünfjährigen Gültigkeitsdauer des Zertifikats werden insgesamt neun Kontrollbesuche durchgeführt.

Bei diesen Besuchen wird in erster Linie kontrolliert, ob gemäss den formulierten Abweichungen die entsprechenden Korrekturmassnahmen ergriffen wurden. Es wird auch ein kurzes Felddaudit gemacht in Regionen oder Beständen, welche beim Zertifizierungsaudit und anderen vorhergehenden Besuchen nicht besichtigt wurden.

Nach Ablauf der fünfjährigen Gültigkeitsdauer ist zur Verlängerung des Zertifikats eine Neubegutachtung erforderlich. Der Aufwand einer Neubegutachtung ist, vorausgesetzt dass keine wesentlichen Änderungen in der Bewirtschaftung oder in der Zertifizierungseinheit vorgenommen wurden, wesentlich geringer als bei der Erstzertifizierung.

4. Das Fallbeispiel Kanton Neuenburg

4.1 Aktueller Stand

Die Firma SGS wurde beauftragt, im Kanton Neuenburg eine Vorstudie durchzuführen mit dem Ziel, die Möglichkeiten einer forstlichen Zertifizierung nach FSC in der Schweiz und im speziellen im Kanton Neuenburg abzuklären.

Die allgemeinen Zertifizierungsanforderungen wurden in einem internen Voraudit mit den Vertretern des Forstdienstes des Kantons Neuenburg diskutiert. Eine grobe Analyse der vorhandenen Dokumentation und ein kurzer Augenschein in verschiedenen Waldungen hat dabei ergeben, dass bezüglich der Zertifizierbarkeit keine grundsätzlichen Probleme bestehen sollten. In einem Bericht zum Voraudit wurden die analysierten Unterlagen und erhaltenen Informationen den globalen Anforderungen der Prinzipien und Kriterien des FSC gegenübergestellt.

Es wurde dabei eine Liste erstellt mit jenen Punkten, welche nähere Abklärungen erfordern respektive in denen ein gewisser Handlungsbedarf für die Erfüllung der Anforderungen besteht.

Ein wichtiges Element des Vaudits ist die Festlegung der Zertifizierungseinheit. Die Firma SGS betrachtet in der Regel ein Waldgebiet, welches unter einem gemeinsamen Bewirtschaftungssystem mit einheitlichem Wirtschaftsplan und identischen gesetzlichen Grundlagen steht, als Zertifizierungseinheit. Diese Einheit könnte man als forstliche Bewirtschaftungseinheit (Forest Management Unit) bezeichnen. Auf schweizerische Verhältnisse bezogen könnte dies beispielsweise der Perimeter eines Waldentwicklungsplans sein, d.h. ein einzelner Forstbetrieb, ein Kreis oder eine Region.

Im Kanton Neuenburg wird ein Waldentwicklungsplan (WEP) für das ganze Kantonsgebiet erstellt. SGS ist zur Überzeugung gelangt, dass im speziellen Fall des Kantons Neuenburg auf der Stufe dieser Organisationseinheit zertifiziert werden kann. Dieser Ansatz bedingt jedoch, dass trotzdem jeder Waldbesitzer (öffentlich oder privat) freiwillig am Programm teilnehmen kann. Anders herum gesagt, muss der kantonale Forstdienst als Verantwortlicher für die Zertifizierung die notwendigen Mechanismen besitzen oder schaffen, um die Einhaltung der Zertifizierungsbedingungen bei allen Waldbesitzern zu kontrollieren, allfällige Abweichungen zu beheben und zertifiziertes Stammholz eindeutig zu kennzeichnen. Andererseits muss sichergestellt sein, dass Waldbesitzer, welche am Zertifizierungsprogramm nicht teilnehmen möchten, nicht von der Zertifizierung profitieren können, d.h. dass deren Holz nicht in den Pool des zertifizierten Holzes gelangen darf.

Der WEP als grundsätzliche Zertifizierungseinheit ist ein Vorschlag. Ob dies ein praktikabler Weg ist, wird sich zeigen. Ein anderer gangbarer Weg

wäre die Zertifizierung von einzelnen Betrieben, welche sich zur Senkung der Zertifizierungskosten zu Interessengemeinschaften zusammenschliessen. Mit einer gemeinsamen Politik bezüglich der Waldbewirtschaftung gemäss den Prinzipien und Kriterien des FSC können mehrere Betriebe unter einen Hut gebracht werden, und der Gruppe könnte bei Erfüllen der Bedingungen ein gemeinsames Zertifikat erteilt werden. Die Firma SGS hat speziell für die Bedürfnisse von Kleinwaldbesitzern das «Green Umbrella Programme» entwickelt.

Bezüglich der konkreten Zertifizierungskriterien, das heisst der im Feld messbaren Indikatoren, kann in der Schweiz zur Zeit nicht auf vom FSC International anerkannte nationale Normen zurückgegriffen werden. Die von einzelnen Mitgliedern der sogenannten Kerngruppe FSC Schweiz ausgearbeiteten Entwurfs-Standards werden nicht allseits anerkannt. Als wichtiges Resultat der Diskussionen dieser Kerngruppe liefern die Standards dennoch eines von mehreren Werkzeugen, mit denen die definitiv gültigen Kriterien erarbeitet werden können. Die Entwurfs-Standards haben einen ausschliesslich empfehlenden Charakter. Immerhin konnten unter anderem mit der Arbeit der Kerngruppe die in der Schweiz wichtigen Schlüsselaspekte identifiziert werden. Die wichtigsten davon sind:

- Definitive Zertifizierungseinheit
- Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Einhaltung der Zertifizierungsbedingungen
- Status und Verwendung der Schweizer Entwurfs-Standards
- Möglichkeiten der Ausgestaltung des WEP unter Berücksichtigung der Zertifizierungsanforderungen
- Ausscheidung von Totalreservaten und Flächen mit besonderen Massnahmen zum Schutz bedrohter Arten.

Um ein für alle akzeptables und befriedigendes Zertifizierungsprogramm erstellen zu können, müssen nun alle verfügbaren Informationen zusammengetragen und analysiert werden.

4.2 Weiteres Vorgehen

Das Pilot-Projekt Kanton Neuenburg befindet sich zur Zeit in der Vorbereitungsphase zum Zertifizierungsaudit. Der nächste Schritt wäre die Erstellung der für das Zertifizierungsaudit verwendeten Checklisten. Dazu könnte ein Diskussionsforum mit allen relevanten Interessenvertretern dienen. Das Ziel wäre, sämtliche identifizierten Schlüsselaspekte zur Diskussion zu bringen. Die Informationen könnten zusammengetragen, analysiert und gewichtet werden. Das Resultat wären ergänzende Indikatoren, welche in die Standard-Checklisten des QUALIFOR-Programms einfließen würden. Mit diesen ver-

vollständigten Checklisten kann schliesslich die Waldbewirtschaftung im Kanton Neuenburg evaluiert werden.

5. Schlussfolgerungen

Das QUALIFOR-Programm zur Zertifizierung der Waldbewirtschaftung ist ein global anwendbares System. Je nach lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen kann und muss es angepasst werden. Der Aufbau des Programms erfolgte derart, dass ein QUALIFOR-Zertifikat die Beurteilung der Waldbewirtschaftung nach einem einheitlichen System reflektiert. Das erforderliche Mindestleistungsniveau wird jedoch aufgrund der erhobenen Schlüsselaspekte lokal von den Betroffenen und Interessierten definiert. Dies erlaubt eine massgeschneiderte Anwendung.

SGS ist überzeugt, dass der beim QUALIFOR-Programm gewählte Systemansatz ein gangbarer Weg zur forstlichen Zertifizierung ist. Mit einer QUALIFOR-Zertifizierung kann vom Förster nicht nur seine gute Waldbewirtschaftung glaubhaft kommuniziert werden, sondern sie hilft ihm auch, interne Abläufe zu optimieren und eine effizientere Betriebsführung zu erreichen.

Aufgrund dieses Prinzips haben QUALIFOR-Zertifikate überall auf der Welt den gleichen Stellenwert und sind unter anderem deshalb vom FSC anerkannt. Die beurteilten Waldbewirtschaftungen sind jedoch nicht direkt untereinander vergleichbar, da die lokal identifizierten Schlüsselaspekte immer unterschiedlich ausfallen.

Es ist dadurch auch nur sehr beschränkt möglich, die Bewirtschaftung der Wälder z.B. in Polen oder Wallonien als Massstab für die Zertifizierungskriterien in der Schweiz herbeizuziehen.

Hingegen wird die internationale Erfahrung des Zertifizierers mit Sicherheit dazu beitragen können, dass der lokal identifizierte höchste Stand des Wissens und die beste Praxis andernorts kommuniziert wird und dort ebenfalls zur Anwendung kommen kann. Ein weiterer Vorteil des Prinzips der kontinuierlichen Verbesserung.

Zusammenfassung

Die Begutachtung der forstlichen Bewirtschaftung durch eine unabhängige Zertifizierung zielt darauf ab, den von der Öffentlichkeit zunehmend geforderten Nachweis für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder der Erde auf Betriebsstufe zu erbringen. Der Forest Stewardship Council (FSC) hat weltweit eine Führungsrolle in der Akkreditierung von Zertifizierungsorganisationen übernommen.

Das QUALIFOR-Programm der Firma SGS wurde vom FSC akkreditiert. Die Methodik des Programms basiert auf dem Managementsystemansatz, welcher es erlaubt, eine qualitativ hochstehende Bewirtschaftung zu identifizieren. In einem steti-

gen Kreislauf müssen die geplanten und ausgeführten Aktivitäten im Forstbetrieb laufend auf ihre Effizienz überprüft werden, um mittels neu formulierter Ziele im ökologischen, sozialen und ökonomischen Bereich eine kontinuierliche Verbesserung anzustreben. Zu den intern gesteckten Zielen müssen dabei zusätzlich die lokal wichtigen Anforderungen an die Bewirtschaftung, welche durch die diversen Interessenvertreter an die Waldwirtschaft gestellt werden, systematisch identifiziert und in den Zyklus des forstlichen Managementsystems eingebaut werden. Lokale Kriterien und messbare Indikatoren werden bei der Zertifizierung ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben und anerkannten Normen in das Programm eingebaut. Dies garantiert ein systematisches, jedoch gleichzeitig massgeschneidertes Vorgehen.

Ein Zertifizierungsprogramm setzt sich aus den drei Hauptphasen Voruntersuchung, Zertifizierungsaudit und Überwachung zusammen. Ziel der Voruntersuchung ist, die genauen Zertifizierungsbedingungen festzulegen und allfälligen Handlungsbedarf zum Erreichen des geforderten Standards zu identifizieren. Beim Zertifizierungsaudit wird evaluiert, ob ein Zertifikat als Zeichen der Erfüllung der geforderten Norm erteilt werden kann. Mit einer periodischen Überwachung wird sichergestellt, dass die Bedingungen weiterhin erfüllt sind.

Bei einer Vorstudie im Kanton Neuenburg wurde untersucht, inwiefern die Bewirtschaftungsmethoden des neuenburgischen Forstdienstes den Anforderungen einer Zertifizierung nach FSC genügen. Da keine grundsätzlichen Probleme identifiziert werden konnten, welche eine Zertifizierung verhindern könnten, wurde empfohlen, im Kanton Neuenburg ein Pilotprojekt für eine Zertifizierung durchzuführen.

Summary

A Forest Management Certification Programme

The evaluation of forest management by independent certification aims to provide the proof of a sustainable management of the world's forests, which is of growing concern to the public, at the management unit level. The Forest Stewardship Council (FSC) has taken the lead in accrediting certification organisations.

The QUALIFOR Programme of SGS has been accredited by FSC. The methodology of the programme is based on a management system approach that allows to identify Quality Forest Management. In an ongoing process the planned and executed activities of a forest operation have to be monitored and evaluated for their efficiency. Ecological, social, and economic objectives and targets have to be formulated in order to achieve a continual improvement of performance. In addition to internal goals, the concerns of the various external stakeholders regarding the management of forests have to be systematically identified and built into the forest management system cycle. Besides the legal framework and recognised standards, local criteria and measurable indicators are built into the programme. This approach guarantees a systematic, but at the same time tailor-made evaluation.

A certification programme consists of three distinct phases; the pre-assessment, the main assessment and periodic surveillance. The objective of the pre-assessment is to confirm the certification requirements and to identify any major gaps which could

preclude the organisation from being certified. During the main assessment the organisation is being evaluated whether a certificate of approval of compliance with the required standard can be issued. Periodic surveillance assures that the certification requirements are continuously met.

In the Canton of Neuchâtel, a pre-assessment has been carried out to identify to what extent the forest operations of the Neuchâtel forest service are meeting the requirements of a certification against FSC standards. No major problems, which could preclude a certification, could be identified. It was recommended to carry out a pilot certification in Neuchâtel.

Résumé

Un programme de certification de gestion forestière

L'évaluation de la gestion forestière par une certification indépendante cherche à donner une preuve pour une gestion durable des forêts du monde sur le niveau de l'unité de gestion; une garantie de plus en plus requise par le public. Le Forest Stewardship Council (FSC) a pris la tête en l'accréditation d'organisations de certification.

Le programme QUALIFOR de SGS a été accrédité par le FSC. La méthodologie est basée sur la démarche d'un système de gestion qui permet d'identifier une gestion de qualité de la forêt. Dans un cycle continu les activités planifiées et exécutées sont permanentement examinées pour leur efficacité, avec le but d'atteindre une amélioration continue en formulant des objectifs en matière écologique, sociale et économique. En plus des objectifs internes, les attentes à une gestion forestière des parties concernées externes doivent être systématiquement identifiées et incluses dans le cycle du système de gestion forestière. Des critères et indicateurs mesurables locaux sont utilisés dans un programme de certification complémentaire à la législation concernant les forêts et aux standards acceptés. Ceci garantit une démarche systématique, mais en même temps «sur mesure».

Un programme de certification consiste en les trois phases distinguées de pré-évaluation, audit de certification et surveillance régulière. Le but de la pré-évaluation est de confirmer les exigences pour une certification et d'identifier des actions correctives éventuellement à prendre pour arriver au standard requis. Pendant l'audit de certification on évalue, si un certificat peut être donné comme signe d'accomplissement des exigences du standard. Avec une surveillance régulière on peut garantir à long terme que les exigences sont toujours remplies.

Lors d'une pré-évaluation dans le canton de Neuchâtel on a évalué, à quelle mesure le système de gestion forestière du service forestier neuchâtelois remplit les exigences d'une certification FSC. Comme on ne pouvait pas identifier des écarts techniques qui pourrait empêcher une certification par principe, un projet de certification pilote a été proposé dans le canton de Neuchâtel.

Verfasser:

Guido Fuchs, Forstingenieur ETH, International Certification Services AG, Forestry Services, Güterstrasse 133, Postfach 4149, CH-4002 Basel.